

Redaktion und
Administration:
Lugos
Bonnazgasse No. 18,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.
Eigentümer:
Hr. Friedmann.
Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingungen:
Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozusendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20.
Donnerstags . . . 12.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIV. Jahrgang. — Nummer 37.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Sachbearbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 10. Mai 1906.

Das Protektionswesen.

Lugos, 9. Mai.

(M. M.) Bei jedem Regierungswechsel, beim Beginn einer neuen Ära blicken die Optimisten mit frohem Hoffnungsblick ins wirre Chaos unserer politischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse und hoffen vom neuen Regime, von den neuen Kräften, die dem alten Sprichworte gemäß das Ruder der Regierung als Neulinge schaffensfroh und tatkräftig ergreifen, eine progressive Gesundung mannigfacher teils offenkundiger, teils latenter Uebel, die am Lebensmarke des Staatsorganismus seit einer Reihe von Jahren zehren, und deren radikale Sanierung die erste Grundbedingung einer gesunden Entwicklung des Staatswesens bildet. Pessimisten aber, welche durch langjährige, oft bittere Erfahrungen und Enttäuschungen nüchtern denken und folgerichtig urteilen lernen, und deren klare Besonnenheit einen Cassandrablind in die Zukunft gewährt, schütteln mit unbeugsamen Pessimismus die Köpfe und hoffen auch jetzt kein Eldorado, keine goldenen Berge, sondern beharren mit unerschütterlicher Ueberzeugung bei ihrer stereotypen Formel: „Es wird nicht besser“. Insbesondere erwarten und erhoffen sie auch von dem neuen Regime keine radikale Behebung gewisser Uebelstände, die durch den Usus von Dezernien quasi ihre Sanktion erhielten, und sich im Staatsorganismus fast unausrottbar einnisteten.

Unter diesen Uebeln, welche die Lebenskräfte einer rationalen Administration unterbinden, welche wie ein schleimendes Gift in allen Zweigen des Staatswesens, in Schulen und Ämtern, bei der Jurisdiktion und mannigfachen Verwaltungszweigen faule Zustände hervorrufen, ist in erster Linie der Nepotismus, das bei uns seit vielen Jahrzehnten eingebürgerte Protektionswesen zu nennen, dessen gefährliche Nebenwirkungen sich überall im Lande fühlbar machen.

Insolange nicht das wahre Verdienst, die Fähigkeit, das Wissen, die Qualifikation, Fleiß und Ambition, die

Grundbedingungen bei Besetzung von Stellen und Ämtern sind, sondern Hohlköpfe und Stümper, Einfaltspinsel und Taugenichtse nur deshalb in Ämtern und Stellen eingeschmuggel werden, weil ihr Onkel vielleicht ein Obergespan oder ihr Taufpate der Cousin eines Ministerialrates ist, oder ihre Tante die Haushälterin bei irgend einem Bischof: insolange können wir eines Emporblühens des Staatswesens nicht gewärtig sein. Leider ist keine Aussicht vorhanden, daß diesbezüglich eine günstige Wendung eintritt, denn obwohl man überall das Uebel kennt, findet sich dennoch keine energische Hand, die es antasten wollte: der Nepotismus bleibt ein „Noli me tangere“, denn er bietet die Gelegenheit und die Möglichkeit, den Parasiten des Staates, lästigen Drohnen, Faulenzern und Tagedieben zu einer fetten Pfriunde zu verhelfen; und hungrigen Schmarozern, die kein anderes Verdienst, aber auch keine andere Qualifikation besitzen, als daß irgend ein Graf, ein Erzbischof oder sonst ein großer Herr ihr Protektor ist, eine *Sin necura* zu sichern. Bei Verteilung von Stipendien, bei Besetzung von Ämtern und Stellen dient bei uns nicht die höhere Qualifikation, nicht das bessere Zeugnis, nicht Fähigkeit und Fachkenntnis zum Maßstab, sondern die einflussreichere Protektion.

Der Staat erhält beispielweise mit Internat verbundene Bildungsanstalten für Lehrerinnen und opfert jährlich horrenden Summen, um sich ein genügendes Kontingent von Lehrkräften zu sichern. Wenn wir aber die Statistik der im Internat unterbrachten Zöglinge überprüfen, so finden wir daselbst meistens die Töchter hoher Beamten, Töchter und Nichten pensionierte Generale, also lauter Elemente, die dort auf Staatskosten herangebildet werden, denen es aber nicht im mindesten einfällt, die Lehreraufbahn zu betreten. Und durch diese Protegees werden andere würdige Bewerberinnen, ja selbst die berufensten, die Töchter von Volksschullehrern in den Hintergrund gedrängt. Der Staat wirft also jährlich Tausende hinaus, um die Töchter gewisser Grund-

seigneurs auf Staatskosten heranbilden zu lassen, die dem Staate hierfür nicht die geringste Gegenleistung bieten, während Hunderte von unbemittelten Bewerberinnen „wegen Raummangel“ abgewiesen werden.

Doch das ist uns eines von den tausenden Beispielen der Protektionswirtschaft, die im ganzen Lande ihr Unwesen treibt.

Insolange die Regierungen nicht mit ernstem Willen darangehen, den Mugiasfall der Korruption, den Sumpf des Nepotismus gründlich zu säubern, scheinen die Pessimisten Recht zu behalten: „Es wird auch jetzt nicht besser werden“.

Einige volkswirtschaftliche Uebelstände.

Bersäht und dem Krasso-Szörenyer Landwirtschaftlichen Vereine gewidmet von Béla Tafferner.

(Fortsetzung.)

Von jenen Frauen aber, die mit ihrer Wage auf dem Marktplatz herumgehen und das Geflügel daran hängen, um zu sehen, welches mit einigem Gramm schwerer oder leichter ist, will ich gar nicht reden. Zur kalten Winterszeit bläsen sie ihr Gefieder auseinander, zwicken es und quälen das ohnehin dem Tode verfallene Geflügel. Heute gibt es kaum mehr eine zivilisierte Stadt, wo man diese barbarischen Sitten noch duldet. Nur bei uns sind diese mittelalterlichen Gebräuche noch in der Mode. Die im Komitate wohnenden haben sich schon daran gewöhnt und darum fällt es ihnen gar nicht mehr auf; nur die Zartfühlenden sind darüber aufgebracht und die von andern Gegenden hergekommenen Fremden drücken ihre Verwunderung ob der hier noch herrschenden barbarischen Sitten aus. Und was sollen wir von den törichten Vogelstellereien sagen, welche nicht nur in der Gemarkung unserer Stadt sondern im ganzen Komitate so häufig vorkommen. Während die westlichen Kulturvölker diesen geflügelten Gratisarbeitern den größten Schutz angedeihen lassen, kümmert sich bei uns niemand um dieselben. Die Polizei, die Ortsvorsteherung hat wichtigere Dinge zu tun, als daß sie — ihrer Behauptung nach — ihre Zeit auf solche Lappalien vergeuben. Seitdem aber unsere Wälder in so erschreckender Weise ausgerodet werden und die Landwirte jedes Ge-

Wer gute, solide und schöne Möbel,
oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen
will, wende sich vertrauensvoll an die
Firma

STERNLICHT MANO

Möbel und Nähmaschinen

Geschäftshaus

LUGOS.

Möbel eigener Erzeugung. Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte. Preisrestaurant gratis u. franko.



büsch oder Gestrüpp ausrotten, um jeden Flecken urbar zu machen, nehmen unsere nützlichen Vögel an Zahl sehr ab. Hierauf macht man uns von kompetentester Seite, von der ornithologischen Zentrale aufmerksam.

Und das bewog den königl. ung. Ackerbauminister Dr. Ignaz D a r a n y i, auf Empfehlung der ornithologischen Zentrale eine auf den Vogelschutz bezughabende Broschüre herauszugeben, welche das Ackerbauministerium und die ornithologische Anstalt verbreiteten. Da aber das Uebel nie allein kommt, folgte der Vertilgung der nützlichen Vögel die entsetzliche Vermehrung der schädlichen Insekten. Schon seit mehr als einem Dezennium ertönt der Schreckensruf, daß wir den unzähligen schädlichen Insekten nicht mehr beikommen. Unsere Gartenkultur geht zugrunde, selbst die Landwirtschaft ist arg bedroht.

Auch die Fillozera hätte sich derzeit nicht so sehr vermehrt, wenn die Menschen diesen Schreckensruf ernst genommen hätten. In Deutschland z. B. hat sie verhältnismäßig viel weniger Schaden angerichtet, weil man die verdächtigen Stöcke sofort ausrodete. Aber vergebens, es ist ein eigentümliches Fatum, daß jeder durch eigenen Schaden klug wird; und doch hätten wir lernen können, daß der durch die Fillozera verursachte Schaden, der Schaden der Nation wurde, welcher entsetzliche Opfer forderte und ob mit Erfolg, ist noch eine Frage der Zukunft.

(Fortsetzung folgt.)

Für das Kleingewerbe.

Lugos, 5. Mai.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Bezug auf Selbsthilfsorganisation die Kleingewerbetreibenden fast hinter allen Ständen, etwa vom Kleinhandel abgesehen, zurückgeblieben sind. Während die Ärzte, die Lehrer, die Beamten, die Bauern etc. zur Wahrung ihrer Standesinteressen sich mächtige Organisationen geschaffen und durch diese manchen Fortschritt erreicht und manche Gefahr für ihre Interessen beseitigt haben, ließen sich die Gewerbetreibenden am Gängelbände führen und verabsäumten es trotz aller Klagen und Lamentationen über den Rückgang der kleingewerblichen Existenzverhältnisse, sich zur Wahrung der gemeinsamen Interessen zusammen zu schließen. Während in Deisterreich bereits gegen vierhundert bäuerliche Raiffeisenkassen für billigen Kredit der Mitglieder, gemeinsamen Einkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und zum Teil auch für gemeinsamen Verkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse höchst segensreich arbeiten, stehen die gewerblichen Genossenschaften bei uns in Ungarn fast nur auf dem Papiere. Daß aber diese gewerbliche Organisation ihren Mitgliedern Nutzen bringt, wenn mit Gemeinfinn und Ausdauer zielbewußt gearbeitet wird, das die Gewerbe-genossenschaften in den anderen Ländern längst dazu benutzt wurden, um den gemeinsamen Rohstoffeinkauf oder doch die Beschaffung eines billigeren Kredites, die Fürsorge für das Lehrlingswesen, die Errichtung von gemeinsamen, mit maschinellen Betrieben ausgestatteten Werkstätten eine fast kostenlose Arbeitsvermittlung u. s. w. durchzuführen. Dort wo die Gewerbetreibenden die Vorteile der genossenschaftlichen Arbeit sich zunutze gemacht und durch festes Zusammenhalten nicht nur ihre wirtschaftliche Lage, sondern auch das Standesbewußtsein, die Standeshöhe gehoben haben, hört man auch nicht so viel Klagen über den Mangel an gewerblichem Nachwuchs, über den Mangel tüchtiger Gehilfen,

über den wachsenden Zug der Leute in Fabriken u. s. w.

„Sich regen bringt Segen“, heißt ein altes Sprichwort und dieses müssen die Kleingewerbetreibenden beherzigen, wenn sie sich erhalten und nicht ganz verschwinden wollen.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Bürgermeister Arpad v. M a r s o v s k y hat sich am 6. d. M. wegen Erledigung mehrerer städtischen Angelegenheiten nach Budapest begeben.

Aus dem Komitats-hause. Montag Vormittags 10 Uhr begann unter Vorsitz des Obergespanns Karl v. P o g a n y die Frühjahrskongregation des Krasso-Szörenyer Komitates, in welcher sich unsere Herren Rumänen wieder einmal gütlich taten an die „faule“ Komitatswirtschaft. Diesmal wurden die angeblichen Uebergriffe seitens der Stuhlrichter bei den jüngsten Abgeordnetenwahlen breitgeschlagen und da sollen die Rumänen doch still sein, denn was diese Herren in den einzelnen Wahlbezirken getrieben, spottet ja jeder Beschreibung. In diesem Sinne beantwortete Vizegespan Karl v. F i a l k a die intransigente Interpellationen und dies war für die überwiegende Mehrheit der Kongregation Schluß.

Ernennung. Herr Dr. Kornel B e s a n, Sohn des Lugoser Notärs Herrn Michael Besan, wurde zum königl. Notar in Buzias ernannt.

Dilettantenvorstellung des Otthon. Die Dilettantengesellschaft des Otthonklubs brachte am 6. d. M. im Stadttheater Gardonyi's bekanntes Dorf-Idyll »A bor« zur Aufführung und erzielte einen ausgezeichneten Erfolg. Das Damenensemble war ein Kranz der schönsten Mädchen unserer Stadt und Umgebung, deren Anblick wie ein lachender Frühlingmorgen in goldstrahlendem Sonnenglanze anmutete. Allerliebst waren Frau Jenö Hoffmann als Witwe Szunyog, Fräulein Klona Balogh als Baracs Juli, Fräulein Gabi Petrovics als Szunyog Rozsi, Fräulein Erzsi Kiss als Eßter, die sämtliche auch ihrer Rollen sich zur vollsten Zufriedenheit entledigten. In kleineren Rollen waren die Fräulein Klona Fekete, Hermine Junker, Berta Karl, Gitta und Wilma Schiller, Luise und Gizi Joannovits beschäftigt. Von den Herren müssen wir in erster Linie der brillanten Leistung des Herrn Grozavestkugelen, der in der schwierigen Rolle des Göre Gabor in Spiel und Gesang excellierte. Herr Hoffmann bot als Baracs Imre eine vollkommene Leistung, so nicht minder Herr Konrad als Czeglédi Pal, Herr Burai als Baracs Matyi, Herr Beck, der als Durbins Pal mit seinem gesunden Humor große Heiterkeit erregte, Herr Szatmary als Katsa und Herr Jéiga Brenner, der den Mihaly bacsi vortrefflich kopierte. Das Publikum lohnte sämtlichen Darstellern sowohl bei offener Szene als auch nach den Aktchlüssen mit stürmischem Applaus und der erzielte Erfolg — der auch in finanzieller Hinsicht befriedigend war — wird die wackere Truppe gewiß anspornen, recht bald wieder vor das Publikum zu treten. Den Löwenanteil an dem prächtigen Erfolge hat natürlich der Regisseur Herr Jenö Hoffmann, der im Interesse des Gelingen keine Mühe scheute. Nach der Vorstellung folgte in den Gartenlokalitäten der Kontordia eine animierte Tanzunterhaltung. Vivat sequens!

Gründung einer neuen Partei. Samstag Abends versammelte sich im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ eine große Anzahl Lugoser Bürger, um die Konstituierung einer neuen Partei zu besprechen. Den Vorsitz der Konferenz führte deren Einberufer Herr Sigmund Schieffler. Er eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die anlässlich der jüngsten Abgeordnetenwahl in Lugos zu Tage getretene traurigen Zustände, deren Sanierung durch die Vereinigung der ungarisch fühlenden Bürger möglich wäre; wir müssen, sagt der Redner einen Damm gegen die Hochfluth der Rumänen aufbauen. Speziell wäre es Aufgabe der neuen Partei in den Angelegenheiten der Stadt und des Komitates einzuschreiten. Herr Dr. Josef Jeneš äußert seine Bedenken gegen die Gründung einer neuen Partei, da doch die bereits funktionierende Unabhängigkeitspartei das vorgestreckte Ziel treffe, eine Zweiteilung des Ungarntums aber das Leiden nicht kurieren könne. In gehaltvoller, geistreicher Weise sprach kön. Rath Franz Suttag, der Veteran unseres öffentlichen Lebens. „Suttag bacsi“ würdigt die hohen Verdienste der verflorenen liberalen Partei, die im Krasso-Szörenyer Komitate, wo über 80% der Bevölkerung Rumänen sind, eine mächtige Phalanx für uns Patrioten bildete. Nur ein strammes Zusammenhalten kann unser Panier rein erhalten. Wenn schon zwei ungarische Parteien bestehen, mögen sie kumulativ arbeiten, eine jede Partei 10 ihrer Mitglieder delegieren und alle zwanzig als Exekutivkomitee die ungarische Sache vertreten. Noch sprachen Dr. Julius Rosenthal, Dr. August v. Makay und Obernotär Aurel Jssékú, worauf die Konferenz für den nächsten Tag verschoben wurde. Sonntag Abends fand fortsetzungsweise die Versammlung statt, in welcher folgender Beschluß erbracht wurde. Es werden von der Unabhängigkeitspartei und Verfassungspartei je 10 Mitglieder ernannt, die über die weiteren Maßnahmen beschließen sollen.

Der Temeser Obergespan. Wie verlautet, ist Baron Georg Stojanovits zum Temeser Obergespan ansersehen.

Parteikonferenz. An der behufs Gründung einer Komitatspartei für den 6. d. M. in den großen Saal des König v. Ungarn einberufenen Konferenz haben zirka 150 Personen teilgenommen. Quardian Mag Pataký eröffnete die Konferenz, erörterte deren Zweck und übergab hierauf den Vorsitz dem Alterspräsidenten Arthur v. Gränzenstein. Dieser skizzierte die jetzigen politischen Verhältnisse und betonte die Notwendigkeit, daß sich die patriotische Bürgerschaft des Krasso-Szörenyer Komitates in einer Komitatspartei vereinige, welche die Unterstützung der jetzigen Regierung und ein einheitliches zielbewußtes Vorgehen in allen das Komitat betreffenden wichtigen Angelegenheiten zum Zwecke hat. Er beantragt die Entsendung eines Organisationskomitees behufs Erledigung der Vorarbeiten der Konstituierung. Auf Antrag Arthur v. Gränzenstein wurde in dieses Komitee folgende Herren entsendet: Ferdinand Rieger, Dr. Ferdinand Fränkl, Mag Pataký, Adolf Gyurgyevits, Elek Pataký, Dr. Heinrich Verbach, Sigmund Schieffler, Stefan Vercsan, Fabius Kezei, Franz Suttag, Ludwig Solzner, Filipp Eckstein, G. Blasyty und Stefan Szölösy. Auf Antrag des Vizegespan Karl v. Fialka wird dieses Komitee noch mit ein- zwei Mitgliedern aus den verschiedenen Bezirken

ergänzt werden. Der Termin der Konstituierung wird später festgesetzt werden. Zum Notar des Organisationskomitees wurde mit Akklamation Rudolf K e i t e r gewählt.

Strike der Tagelöhner. Die bei den hiesigen Bauten beschäftigten Handlanger sind am 7. d. M. in Strike getreten, so daß sämtliche Bauten eingestellt werden mußten. Die Tagelöhner fordern eine Erhöhung ihrer Löhne u. zw. die Männer statt der bisherigen 18 ₰ per Stunde 24 ₰ und die Weiber statt des bisherigen Stundenlohnes von 14 ₰ 20 Heller. Da die Baumeister diesen exorbitanten Forderungen nicht nachkommen können, wird eine Vereinbarung mit den Streikenden schwer zu treffen sein.

Familiennachricht. Die Trauung des Fräulein A n n a, Tochter des Apothekers Herrn Ludwig B e r t e s, mit Herrn Alfred K l e i n, Chef der Firma Nemet & Klein, findet am 27. d. mittags 12^{1/2} Uhr im ihr. Kultusstempel statt.

Konkurs. Der Ungarische k. Gerichtshof hat gegen die Schuhwaren-Firma Franz M e n y h a r t & Co. den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Gerichtsrath Bela L a s l o f f y, zum Massafurator Advokat Dr. Beni S t e r n h e i m bestellt.

Eine neue Vizinalbahn. Der Handelsminister hat dem Budapester Einwohner Johann O t t die Konzession zu den Vorarbeiten einer südöstlichen normalspurigen eventuell auch schmalspurigen Vizinalbahn mit Motorbetrieb auf ein Jahr erteilt. Die neue Bahn soll von Nagyfalva, über die Götter der Gemeinden Temes-Doboz, Kadar, Szgar, Vermes, Valeamare, Nemet-Poganeß und Dezeß nach Nagyszorlencz führen.

Die irrtümlich einberufenen Reservisten. Vor einigen Tagen meldeten wir, daß das Kaposvarer Ergänzungsbezirkskommando irrtümlicherweise 500 Reservisten zu einer vierzehntägigen Waffenübung einberufen habe. Wegen dieses fatalen Vorfalls wurde — wie „Figyelő“ berichtet — gegen den Leiter der erwähnten Militärbehörde Major Franz K r b e k eine Untersuchung eingeleitet, welche jedoch ergab, daß der Fehler nicht von diesem Offizier, sondern an höherem Orte, beim Korpskommando, begangen worden sei. Der bezügliche Befehl des Kriegsministeriums ist nämlich seitens sämtlicher Korpskommanden mißverstanden worden, und die Folge war, daß zu vierzig Regimentern je

500 solche Reservisten einrücken mußten, deren man gar nicht bedurfte. Diese unnötigen Einberufenen haben das Aera etwa eine Million Kronen gekostet.

Arme Landesväter! Haben sie sich da bei den Wahlen abgerackert, um ein Mandat zu erringen und nun kommen die bösen Schylocks und wollen ihnen die Frucht ihrer Mühe streitig machen. Wie nämlich aus Budapest gemeldet wird, erschienen im Abgeordnetenhaus bereits im Laufe des gestrigen Tages mehrere Advokaten, welche die D i ä t e n einiger Abgeordneten im Auftrage von Gläubigern mit B e s c h l a g b e l e g e n wollten. Die Zahl der bisher mit Beschlag belegten Diäten beträgt 24. — Böse Zungen sind der Ansicht, daß es für das Land nicht besonders vorteilhaft wäre, wenn es bis über die Ohren verschuldete Gesetzesmacher erhält. Auch ist man der Meinung, daß verschuldete Leute besser daran täten, ihre eigenen Angelegenheiten zu ordnen, bevor sie sich ins Parlament drängen. Doch wer wird auf diese Nörgeleien etwas geben? . . .

Die Wahlen. Die Abgeordneten-Wahlen halten das ganze Land in Aufregung. Und mit Recht. Denn wenn man wählen darf, dann soll man gut wählen. Wir empfehlen es daher jedem Bürger, gehöre er zu welcher Partei immer, daß er nur nutzbringend wähle. Den größten Nutzen kann der Bürger dann erreichen, wenn er sich vom bestrenommierten Bankhause der G e b r ü d e r

Havas (Budapest, V. Lipót-körut 17.) ein glückliches Klassenlos wählt. Hiesiger Verschleißer: Koloman Nemes, Papierhandlung. Näheres unter den Annonzen.

Ein Frauenmörder. Aus London wird telegraphiert: Ein Schuhflicker Namens Mohamed Mesteni wurde am Samstag in Marokko in Marokko verhaftet. Er hat eine große Anzahl von Frauenspersonen ermordet, die Leichen verstümmelt und unterhalb seines Ladens verscharrt. Man fand dort 26 Leichen, ferner 10 in einem von dem Mörder gepachteten Stück Landes. Nur mit Mühe gelang es nach dieser Entdeckung, den Schuldigen und seine der Mithilfe verdächtige Frau auf Mauleseln ins Gefängnis zu bringen, denn die Bevölkerung wollte ihn lynchen.

Heirate nicht

ohne Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. Dr. Ketau st. 3 nur Kr. 1.25 Liebe u. Ehe ohne Kinder Kr. 2 B o l l f t Ratgeber f. j. Ehel. v. Dr. med. Herzog mit 16 Seiten anatomisch. Abbild. st. Kr. 6 nur Kronen 3 Alle 3 Werke zus. nur Kronen 5.50 frei, vorh. einseind. od. gegen Nachnahme zu beziehen durch 7-20

A. Günther, Versandthaus wissenschaftlicher Bücher, Kuriositäten in »Machtlos«, Post Hönebach, (Bezirk Cassel).



Wir erlauben uns dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass wir ausser dem beliebten **Temesvárer** und **Steinbrucher bürgerliches Königsbier** auch eine Sorte **Steinbrucher Mönchsbeer** nach bayerischer Art eingeführt haben, wovon eine $\frac{1}{10}$ Lt. Flasche 34 Heller kostet.

Täglich stetz frische Füllung. Um zahlreichen Zuspruch bittend

hochachtungsvoll

NEUMANN LAJOS & Co.

Eis-Verkauf!

Dobragasse 4.



Der grossen Nachfrage zufolge wurden 15000 neue Lose emittirt!

Sowohl diese neue, als auch die alte Lose sind zu haben im bestrenommierten

Bankhause der Gebrüder Havas,

BUDAPEST, V., Lipót-körut 17., wo bereits viele große Treffer ansbezahlt wurden.

Ein achtel kostet
1.50 Kronen.

Hiesiger Verschleisser: **Koloman Nemes,** Papierhandlung.

Ein viertel kostet
3.— Kronen.

Haupttreffer: eine Million.

Wer wagt, gewinnt!

Vorschüsse auf Wertpapiere.
Kauf u. Verkauf von Effekten.
Durchführung von Börsenordres auf allen in- und ausländischen Börsen.

Alle in das Bankfach einschlägige Transaktionen besorgt koulantest das Bankhaus der Budapester Börsenmitglieder
Gebr. Havas, Bpest, V., Lipótkörut 17.

Wechseleskompte. Hypothekar-Darlehen. Finanzierungen. Erlag von Kauttionen. Börsenlose auf Raten. Transaktionen. Börsenberichte gratis u. franko.



A teregovai járás főszolgabírájától.

1610. kig. szám 1906.

Pályázati hirdetmény.

Az elhalálozás folytán megüresedett és helyettesítés útján ideiglenesen betöltött és Temes-Szlatina, Ó-Szadova, Új Szadova, Örményes és Illova községekből álló Temes-Szlatinai körjegyzői állásra ezennel pályázatot hirdetek és a választás határnapját **1906. évi május hó 29-ik** napjának délelőtti 10 órájára ezennel kitűzöm.

A körjegyző javadalmazása áll:

1. Késpénz fizetés a községektől 1200 K —
2. Állami kiegészítés 400 » —
3. Lakbér 213 » 46 f
azonban a folyó évben a termézetbenilakás felépül.
4. Iroda általány 160 K —
5. Napidij általány 160 » —
6. Elfogati általány 300 » —
7. Tűzifa általány 160 » —
8. Iroda szolgál tartásra 160 » —
9. Irnok tartásra 480 » —
10. Anyakönyvi dologi kiadásokra 144 » —

összesen: 3377 K 46 f

Felhívom a pályázni kívánókat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6-ik §-ában, illetve az 1900 évi XX. t.-cz. 3-ik §-ában követelt minősítésüket és eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket — melyben a román nyelvi ösmere is igazolandó — hozzám folyó évi május hó 25-ig annyival is inkább nyujtsák be, mivel a később érkezők figyelembe vételét nem fogna.

Teregovia 1906 április 25-én.

Biró Béla, főszolgabíró.

Gefrorenes

in bester Qualität und stets frisch.

1 Eis 10 kr.

1 Eiskaffee mit Obersschaum 16 kr.

Frische Karlsbader Hohlhippen und Wafferl.

Gustav Prinz

R.-Lugos, Kronengasse 7.

Wegen Krankheit

ist sofort aus freier Hand zu verkaufen ein Haus samt darin befindlichen Gemischtwaaren-Geschäft mit großem Verkehr, das verbunden ist mit einem von starken Arbeiter-Publikum frequentierten Wirtshause, in der Nähe der Nadräger Eisenwerke.

Sin bereit, den Kaufbetrag zu billige Zinsen zu vermitteln.

Näheres beim Eigentümer in Haus 2ft, I. Post Nadrág.

Bihari Ferencz.

Ein Fräulein

wird gesucht zur Kassa. Anfragen an die Administration.

ist das
Globin beste u. feinste
Schuhputzmittel

überall erhältlich

Török ist des Glückes Schmied!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt. Schon mehr als 25 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werten Kunden ausgezahlt; unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar 2-mal die grosse Prämie von **600.000** Kronen

den grösten Gewinn » **400.000** »

5 á 100.000, 3 á 90.000, 2 á 80.000, 3 á 70.000, 3 á 60.000, mehrere á 50.000, 40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000 und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne á 10.000, 5000, 3000, 2000, 1000, 500 u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt teilzunehmen und ein Glücklos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 18. ung. Klassenlotterie werden von

125.000 Losen 625.00 mit Geldgewinnen im Gesamtbetrage der enormen Summe von 16 Millionen 457.000 Kronen gezogen

Bestellen Sie die bei Ihrem

Namen stehende Glücksnummer!

Viel Gold verschönert das Leben! Vielleicht überrascht der Mann die Frau oder die Frau den Mann durch Ankauf der neben den Namen stehenden Nummer mit einem Hauptgewinn! Der Zufall spielt im Leben eine grosse Rolle und kann es gerade ein Zufall sein, mit der neben dem betreffenden Namen stehenden Nummer das Los getroffen zu haben, welches einen grossen Gewinn erhält.

Adám, Adél	4040	Dezse, Erzsébet	6411	Iván, Jolán	12305	Ót. Melánia	2441
Adolár, Agnes	6314	Ede, Eszter	9868	Jakab, Jozsa	20284	Ódon, Károly	20989
Adolf, Agota	9007	Elek, Etel	19821	János, Judit	29983	Pál, Nezzí	21236
Agoston, Amália	19162	Elemér, Flóra	20580	Jenő, Juliska	24203	Péter, Olga	24247
Aladár, Anna	20445	Emil, Franciska	22632	József, Karolin	24205	Pista, Paula	28876
Albert, Annetta	21619	Endre, Prida	24252	Kálmán, Katalinka	28874	Richard, Felagó	22715
Alfréd, Apollonia	24245	Ernő, Genoveva	24263	Károly, Katalin	29634	Róbert, Patróné	35549
Akos, Aranka	24285	Ferenc, Gertrud	29633	Korai, Klára	35518	Rudolf, Pirezka	37411
Ambrus, Elek	28851	Frigyes, Gabriella	24933	Kristof, Előd	36825	Salamon, Regina	38161
András, Elezka	31352	Fülep, Gizella	36779	Lajos, Kornelia	38134	Samu, Rozsina	38238
Antal, Borbála	36151	Gábor, Hedvig	38118	László, Krisztina	38223	Sándor, Rozália	41921
Arnold, Boriska	37421	Gáspár, Heléna	38173	Leó, Kunigunda	41919	Simon, Sári	48891
Arpad, Beati	38169	Gergely, Henriett	41395	Lipót, Laura	64204	Tamás, Sarolta	81769
Arthur, Beita	41794	Géza, Hermína	51338	Lőrinc, Lenke	81738	Tibor, Szerena	86849
Aurél, Brigitta	41938	Gusztáv, Hilda	84702	Manó, Leónia	86914	Thamér, Theodora	92773
Azula, Cecília	84809	György, Ibolyka	84780	Markus, Lidia	90870	Tivadar, Teréz	125568
Bálint, Cornelia	84773	Gyula, Jánoska	89219	Márton, Lina	101939	Tóbiás, Teres	123504
Babint, Dóra	86065	Hon. Ik, Hona	101914	Mátyás, Ludmilla	123502	Vendel, Valéria	123508
Bernadé, Cecília	101404	Hermann, Ilma	123501	Mihály, Lujza	123507	Viktor, Veronika	123506
Béla, Cecília	106999	Rugó, Lika	123596	Miklós, Magdolna	123519	Vilmos, Viktória	123520
Benedek, Elezka	123505	Imre, Irén	123546	Miksa, Melvin	123511	Vince, Vilma	123518
Bornát, Eszka	123509	Ilcs, Irma	123510	Mór, Mária	123515	Zoltán, Zsófia	123521
Bábel, Ernesztina	123513	Iszta, Isabella	123510	Nándor, Mária	5483	Zsigmond, Luizsanna	123522
Bávid, Éva	123517	István, Janka	3512	Orbán, Mártha	8826		
Benes, Evellin	5637	Idor, Jozanna	8632	Oszkár, Matild	12314		

Größter Gewinn ev. **1.000.000** Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gew. á 400.000, 1 á 200.000, 2 á 100.000, 2 á 90.000, 2 á 80.000, 2 á 70.000, 2 á 60.000, 1 á 50.000, 3 á 40.000, 3 á 30.000, 6 á 25.000, 9 á 20.000, 13 á 15.000, 44 á 10.000 und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originallos K 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originallos K 3.—

„ $\frac{1}{2}$ „ „ 6.—, „ $\frac{1}{1}$ „ „ 12.—

und werden dieselbe gegen Nachnahme od. vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslose bitten wir, bis zum **15. Mai** d. J. vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

A. Török & Co., Budapest
Telegrammadresse:
Törökek Budapest.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

Klassenlotterie-Abteilung unserer Hauptkollektur:

Zentrale: **Theresienring 46/a.**

I. Filiale: **Waltznering 4/a.**

II. Filiale: **Museumring 11/a.**